

(1080–1163) sowie die Rolle der Frauen in den Pilgerhospitälern. – Von Luis MARTÍNEZ GARCÍA, Santiago *peregrino*, Santiago *magíster*. Pasado y presente del Hospital del Rey de Burgos (S. 255–273), erfahren wir Wesentliches über Gründung (zwischen 1200 und 1209), Ausstattung und Wirken des Hospitals del Rey im MA. Ein Register hätte den Inhalt des Bandes leichter zugänglich gemacht, der zwar regional ausgerichtet ist, aber darüber hinaus allgemein interessierende Feststellungen und Erkenntnisse vermittelt.

Adalbert Mischlewski

Difference and Identity in Francia and Medieval France, ed. by Meredith COHEN / Justine FIRNHABER-BAKER, Farnham u. a. 2010, Ashgate, XIII u. 237S., 32 Abb., ISBN 978-0-7546-6757-5, GBP 55. – Wesentliche Teile dieses Sammelbandes beruhen – wie anders? – auf einer im Juli 2006 (!) in Paris bei der École nationale des chartes zum Thema „Foreigners, Strangers, and Others“ abgehaltenen Tagung, die, so rühmt sie die „Introduction“ von Justine FIRNHABER-BAKER (S. 1–10), immerhin Gelehrte aus drei Kontinenten, acht Ländern mit (begrifflicherweise) „several different linguistic backgrounds“ vereinte. Nicht Kultur und Geschichte von Eliten, sondern Gruppen an der Peripherie der ma. Gesellschaft, deren Wahrnehmung, Abgrenzung und Solidarität standen im Mittelpunkt. Der in drei Blöcke gegliederte Band umfaßt zehn Beiträge, im einzelnen: Part I: „Marginalization and Persecution“ wird eröffnet durch William Chester JORDAN, Exclusion and the Yearning to Belong: Evidence from the History of Thirteenth-Century France (S. 13–24): Ausgeschlossen sein oder werden und zugleich die Sehnsucht zu haben, dazuzugehören, ist nachgerade ein ubiquitär anzutreffendes, metahistorisches Phänomen, das hier in Fortführung zu früheren Studien zu „Hermannus quondam Iudeus“ an einem französisch-sprachigen Gedicht bzw. Lied mit dem Titel „Douce dame virge Marie“ exemplifiziert wird. – Richard Matthew POLLARD, One Other on Another: Petrus Monachus' *Revelationes* and Islam (S. 25–42), kommt zu dem Ergebnis, daß die islamfeindliche Haltung, die sich in den von Petrus übersetzten *Revelationes* des Ps.-Methodius niederschlägt, bei den Zeitgenossen kaum ein Echo fand, obwohl sich die *Cosmographie* des Aethicus Ister ihrer bediente. – Einat SEGAL, Sculpted Images from the Eastern Gallery of the Saint-Trophime Cloister in Arles and the Cathar Heresy (S. 43–74, 17 Abb.), findet in der Darstellung menschlicher Gestalten und Gesichter die Orthodoxie bekräftigt und weist den Skulpturen eine Funktion im Abwehrkampf gegen die Katharer zu. – Part II: „Foreigners and Outsiders“: An der Spitze steht Linda DOHMEN, Wanderers between Two Worlds: Irish and Anglo-Saxon Scholars at the Court of Charlemagne (S. 78–94); sie beschreibt die Rolle der Iren und Angelsachsen (Alkuin!) im Rahmen des Multikultiphänomens, welches der Hof Karls d. Gr. dargestellt habe. Dabei waren die Iren und Angelsachsen in gewisser Weise stolz auf ihre Fremdheit und „foreigners“ bisweilen in einem doppelten Sinn: nicht nur dank ihrer Herkunft, sondern auch als *peregrini* in und gegenüber dieser Welt. – Nirmal DASS, Temporary Otherness and Homiletic History in the Late Carolingian Age: A Reading of the *Bella Parisiacae urbis* of Abbo of Saint-Germain-des-Prés (S. 99–113). – Claire WEEDAM, Ethnic Stereotyping in Twelfth-Century Paris (S. 114–135), erörtert ausgehend von einer schönen Stelle aus Jacques de Vitrys (1170–1240)